

Enigma-Variationen

**Die Menschen hinter der Komposition
und
die Musik hinter den Noten**

Das Thema

Andante.
legato e sostenuto

I Violini
II.
Viole.
Violoncelli.
Bassi.

ten.
p molto espress.
div.
unis.
pp
cresc.
dim.

p
simile
pp
cresc.
dim.

p
simile
pp
cresc.
dim.

p
simile
pp
cresc.
dim.

Das Thema

Die Melodie liegt in den ersten Geigen, mit schlichten Akkorden in den restlichen Streichern über einem aufsteigendem Bass begleitet.

Seufzermotive, ein bogenförmiger Melodieverlauf in den ersten 6 Takten, das alles stets *sostenuto* und *piano*: Elgar komponiert eine Art Sehnsuchtsmelodie, die im zweiten Teil des Themas etwas aufgelöst wird.

The image displays a musical score for the first six measures of the 'Theme' from Elgar's 'Enigma Variations'. The score is written in 4/4 time and consists of five staves. The first staff is the Violin I part, which carries the main melody. The second, third, fourth, and fifth staves represent the Violin II, Viola, and Cello/Bass parts, respectively. The score is marked 'Andante' and 'legato e sostenuto'. The first measure is marked 'p' (piano) and 'molto espress.' (molto expressive). The second measure is marked 'ten.' (tenuto). The third, fourth, and fifth measures are marked 'simile' (similar). The sixth measure is also marked 'simile'. The score is set against a dark blue background.

Die erste Variation C.A.E.

Caroline Alice Elgar, des Komponisten Gattin

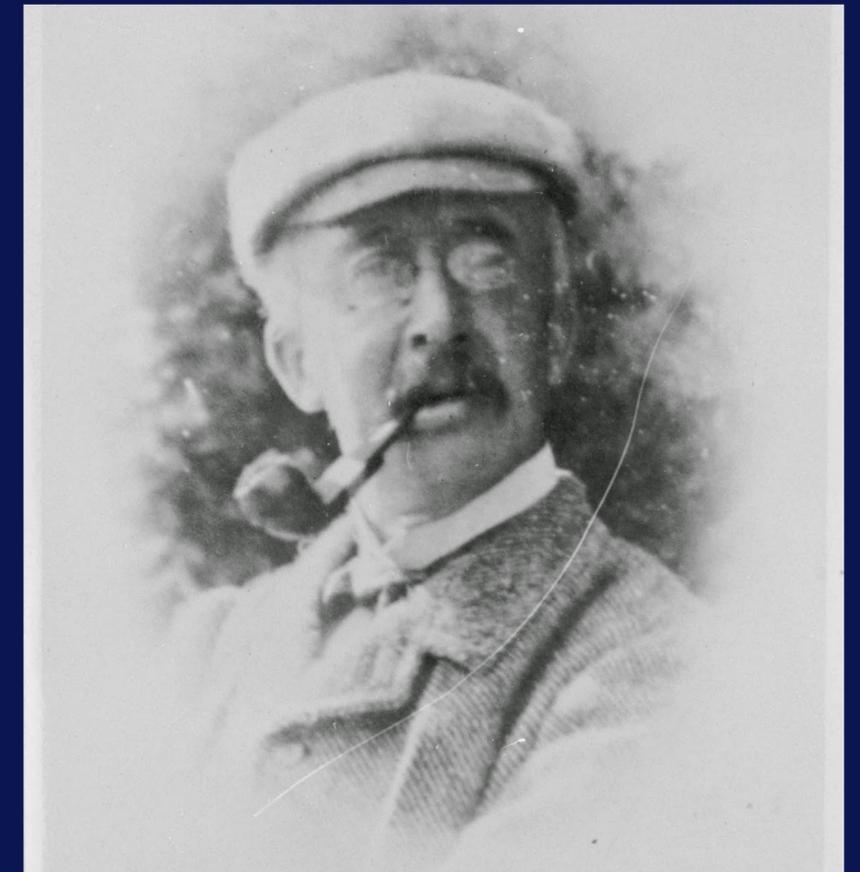
Die erste Variation nimmt das Thema reprisenartig wieder auf und stellt das Motiv vor, das Elgar eines Abends auf dem Nachhauseweg gepfiffen und dann im Beisein seiner Frau improvisierend am Klavier variiert haben soll:



Die zweite Variation H.D.S-P.

Hew David Stuart-Powell: Amateur-Pianist und Kammermusiker

Stuart-Powell war häufiger Kammermusikpartner Elgars. In dieser Variation wird dessen pianistische Eigenheit dargestellt: Bevor er zu spielen begann, wischte Powell stets über die Tasten, was auf das Orchester übertragen als abwärtsführende staccato-Tonfolge erklingt:



Die dritte Variation R.B.T.

Richard Baxter Townshend: Theaterliebhaber und passionierter Dreiradfahrer

Townshend war leidenschaftlicher Amateur-Schauspieler und wurde von Elgar in dieser Rolle musikalisch verewigt: Seine eigentlich tiefe Stimme soll sich während des Spiels gelegentlich vor lauter Aufregung gebrochen haben, sodass der gestandene Herr während seiner Sprechensätze wohl plötzlich in Sopranlage sprach. Im Orchester erinnern die großen Sprünge in den Bläsern ausserdem an die Klingel seines Dreirades, die er gerne betätigte, Triolenketten karikieren die Strampelbewegung beim Umherfahren – eine Betätigung, der Townshend gerne nachging.



Die dritte Variation R. B. T.

Richard

Townshend
Schauspieler
musikalisch
sich wählt
Aufregung
Herr wählt
Sopranlaute
Sprünge
die Stran
Betätigung

The musical score is presented in five staves. The first four staves are in treble clef with a key signature of one sharp (F#). The fifth staff is in bass clef. The music features a prominent triplet motif in the first three staves. Dynamics include 'cresc.', 'mf', and 'dim.'. The bottom staff has a green highlight and includes dynamics 'cresc.', 'mf', and 'f'.

Velofahrer

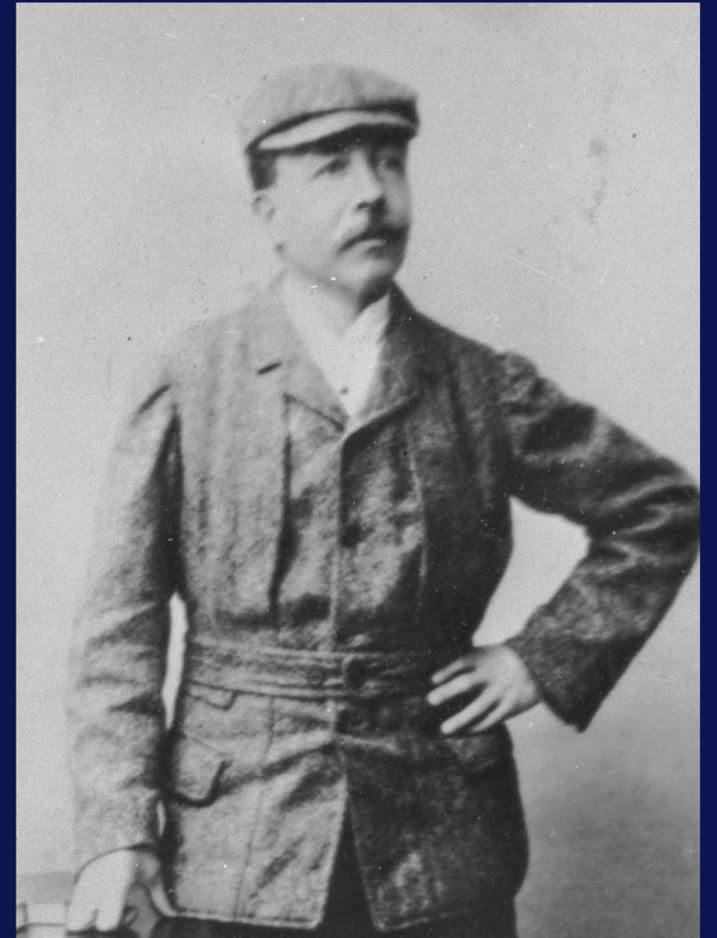


Die vierte Variation W.M.B.

William Meath Baker: Umtriebiger, oft eilender Landbesitzer

Elgar selbst schreibt* über dieses Stück:

„Diese Variation wurde geschrieben, nachdem Baker [der stets um das Wohl seiner Gäste bemüht war] mit einem Zettel in der Hand lautstark die Arrangements für den Tag verlesen und mit einem ungewollten Türknall das Musikzimmer eilig verlassen hatte“. Bakers impulsive Art kommt in der Musik besonders durch die eher grobschlächtigen Bläserpassagen und ebenjenen lautstarken Türknall bestens zur Geltung. Für mehr bleibt dann aber auch keine Zeit, sodass diese Variation das kürzeste Stück im Werk ist – ganz im Sinne Bakers.



*Elgar, Edward (1946): My Friends Pictured Within. The subjects of the Enigma Variations as portrayed in contemporary photographs and Elgar's manuscript. London: Novello.

Die vierte Variation W.M.B.

Will

Elgar

„Die

[der

einer

für d

Türk

Bake

durch

eben

4/4

simile *ten.* *ten.*

fff *simile* *ten.* *ten.*

fff *simile* *ten.* *ten.*

fff *simile* *ten.* *ten.*

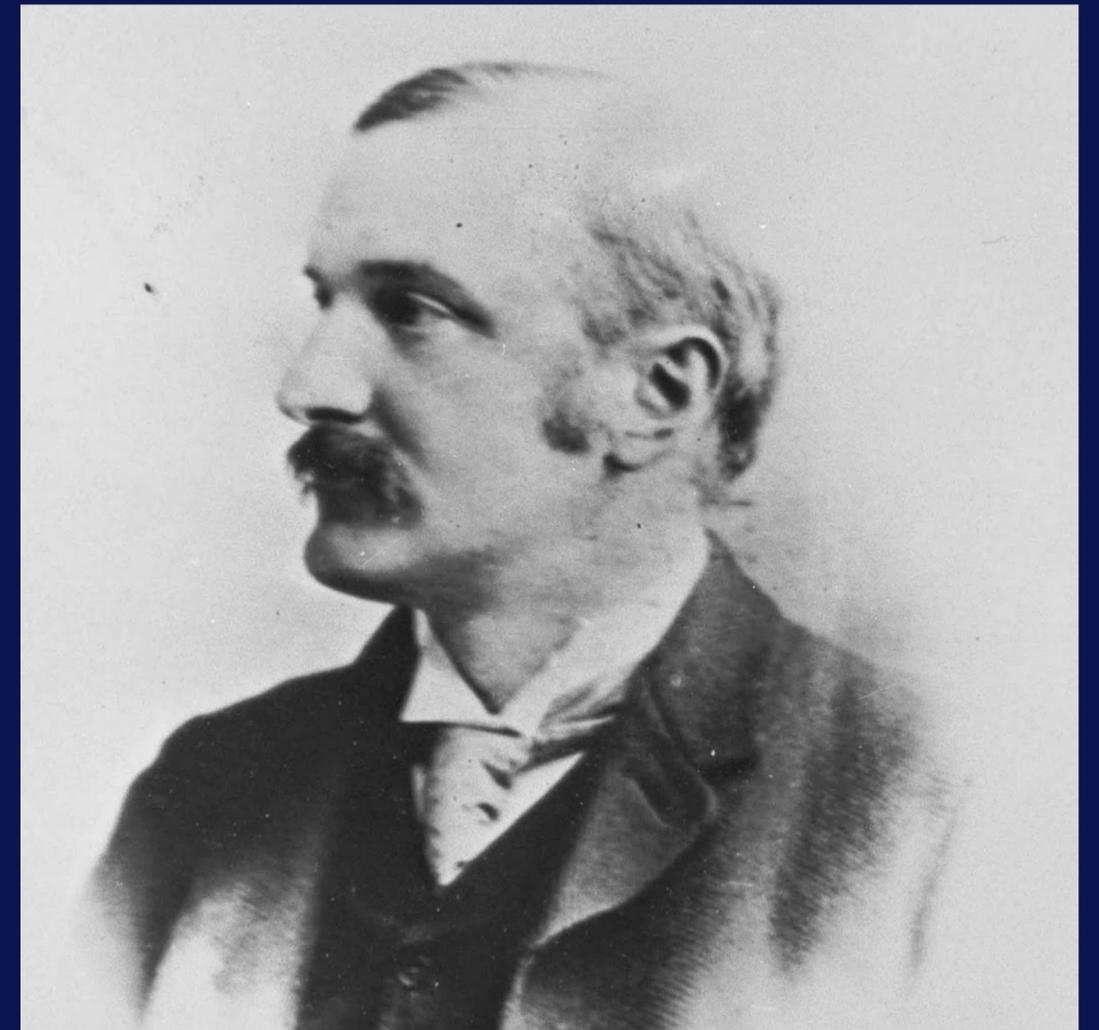
ten.

tzer

Die fünfte Variation R.P.A.

Richard Penrose Arnold: Wachser Geist und „wahrhaftiger“ Musiker

Dieser Satz ist rhapsodisch angelegt und wechselt zwischen verschiedenen Ideen auf hochvirtuose Art hin und her. Elgar trägt damit den geistreichen Unterhaltungen Rechnung, die er mit seinem Freund Arnold halten konnte. Auf ernste Gedanken und Themen folgte wohl auch gern einmal der ein oder andere Spass; zumindest klingt die Musik genauso. Dieser Satz ist ein Beispiel für die lyrische Qualität, die Elgars Kompositionen so oft auszeichnet.



Die sechste Variation Ysobel

Isabel Fitton: Serenität und Schönheit, diskret romantischer Charme

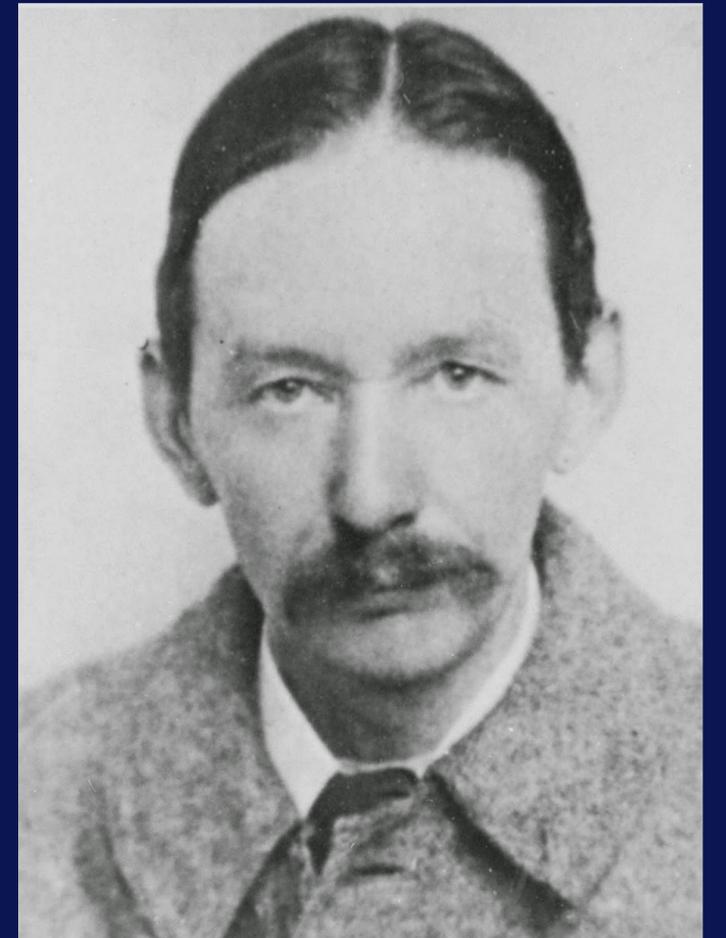
Fitton war Bratschenschülerin bei Elgar, das allererste Motiv im Stück kann als Art Etüde angesehen werden, der Komponist erklärt: „Der erste Takt ist eine Phrase, die in der gesamten Variation verwendet wird und stellt eine „Übung“ für das Kreuzen der Saiten dar - eine Schwierigkeit für Anfänger [wie es Fitton war]; darauf baut sich ein nachdenklicher und, für einen kurzen Moment, auch romantischer Satz auf.“



Die siebte Variation Troyte

Arthur Troyte Griffith: Enger Freund und hoffnungslos unbegabter Pianist

In Variation 7 macht sich Elgar einen liebevollen Spass, er schreibt dazu: „Der ungehobelte Rhythmus des Schlagzeugs und der unteren Streicher wurde angeregt durch einige ungeschickte Versuche Griffiths, das Pianoforte zu spielen; später deutet der starke Rhythmus auf die Versuche des Lehrers [Elgar selbst!] hin, aus dem Chaos so etwas wie Ordnung zu schaffen, und der abschliessende verzweifelte „Knall“ hält fest, dass sich die Bemühungen als vergeblich erwiesen haben“. Wie schön, dass sich Griffiths und Elgar auch trotz dieser musikalischen Differenzen offenbar prächtig verstanden haben!



Die achte Variation W.N.

Winifred Norbury: Hausbesitzerin, Sekretärin der Worcester Philharmonic Society

Diese Variation ist weniger ein Porträt von Miss Norbury als vielmehr von Sherridge, dem Haus aus dem achtzehnten Jahrhundert, in dem sie mit ihrer Schwester Florence lebte. Elgar erzählt, dass, als er und Arthur Griffith während einer gemeinsamen Wanderung von einem Unwetter überrascht wurden, sie beide spontan im Haus der Norburys Zuflucht gefunden hatten. Er schreibt: „Die anmutigen Persönlichkeiten der Damen werden behutsam dargestellt. Winifred war mehr mit der Musik verbunden als andere aus der Familie. In der Musik wird eine kleine Andeutung eines für sie charakteristischen Lachens gegeben.“



Wie klingt Lachen in der Musik? So!

Die achte Variation W/N

Winifred

Diese V
vielmeh
Jahrhu
Elgar er
gemein
wurden
gefunde
Persönl
Winifre
der Fan
für sie c

Ha Ha Ha Ha Ha Ha



Die neunte Variation Nimrod

August J. Jäger: Engster Freund, Verleger und Unterstützer des Komponisten

Nimrod ist ein aus dem Alten Testament stammender Jäger (Gen10, 9), sodass Elgar hier über mehrere Ecken auf seinen engsten Freund und unermüdlichen Unterstützer seiner Musik August Jäger verweist. Die Variation referiert auf ein „langes Sommerabendgespräch“, bei dem die beiden Freunde über die langsamen Sätze Beethovens sprachen und Jäger wohl sagte, dass niemand auf diesem Gebiet an Beethoven heranreichen könne und Elgar, genau wie Beethoven das Potenzial seiner Fehlschläge nutzen solle, um immer weiter schöne Musik zu schreiben. Gegenüber Dora Penny offenbarte Elgar dann, dass in den ersten Takten von „Nimrod“ das Thema des zweiten Satzes der Pathétique stecke; nicht als Zitat, aber als Hinweis.



Die zehnte Variation Dorabella

Dora Penny: Lebensfroh, stotternd und mit unterdrückter zärtlicher Zuneigung

Dora war eine enge Freundin Elgars, die als sehr musikliebend und lebensfroh beschrieben wird. In ihrer Jugend stotterte sie, was Elgar in dieser Variation auf charmante Art und Weise in den Holzbläsern sanft parodiert. Vereinzelt ist von einer unterdrückten zärtlichen Anziehung der beiden zu lesen – mit etwas Fantasie ist auch das in der Variation zu spüren.



Stotternd stockende
Streichermotive:

Viol. I. con sordini

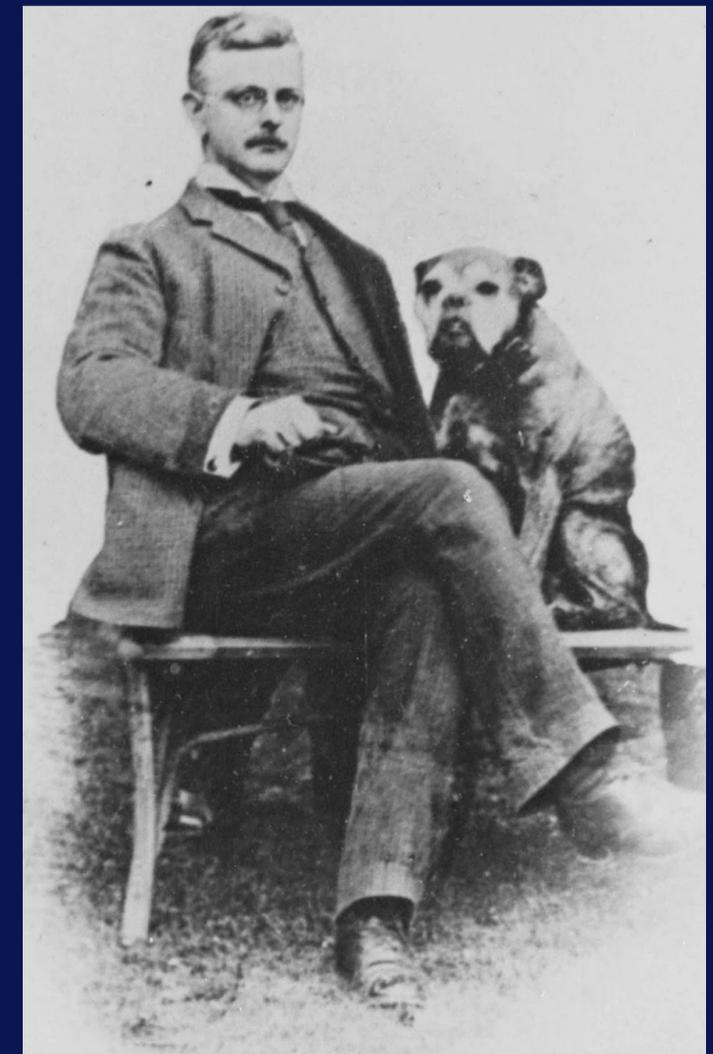
pp scherz.

Viol. II. con sordini div.

Die elfte Variation G.R.S.

George Robertson Sinclair: Organist und Herrchen der Dogge Dan

Der Übertitel referiert auf den Organisten der Kathedrale zu Hereford, die Musik aber auf dessen Bulldogge und ein Ereignis, das Elgar miterlebte. In seinen Worten: „Die ersten paar Takte wurden durch die grosse Bulldogge Dan angeregt, die das steile Ufer in den Fluss Wye hinunterstürzt (Takt 1), ihr Paddeln flussaufwärts, um wieder aus dem Wasser herauszufinden (Takte 2 und 3) und schliesslich ihr jubelndes Bellen bei der Landung (zweite Hälfte von Takt 5). Sinclair sagte: ‚Vertonen Sie das‘. Das habe ich getan: Hier ist es.“



Die zwölfte Variation B.G.N.

Basil George Nevinson: Cellist und Musikerfreund des Komponisten

Wie bereits bei Ysobel ist auch die zwölfte Variation eine Hommage an einen „sehr lieben Freund“, indem dessen musikalische Persönlichkeit aufgegriffen wird. Nevinson war passionierter Cellist, die Variation beginnt und endet mit Cello-Soli, die an Nevinsons Spiel erinnern sollen. Elgar schätzte dessen „wissenschaftliche und künstlerische Fähigkeiten und die Art und Weise, wie er sie seinen Freunden mit ganzem Herzen zur Verfügung stellte“.



Die dreizehnte Variation * * *

Lady Mary Lygon: Gönnerin, Reisende und Lokalprominenz

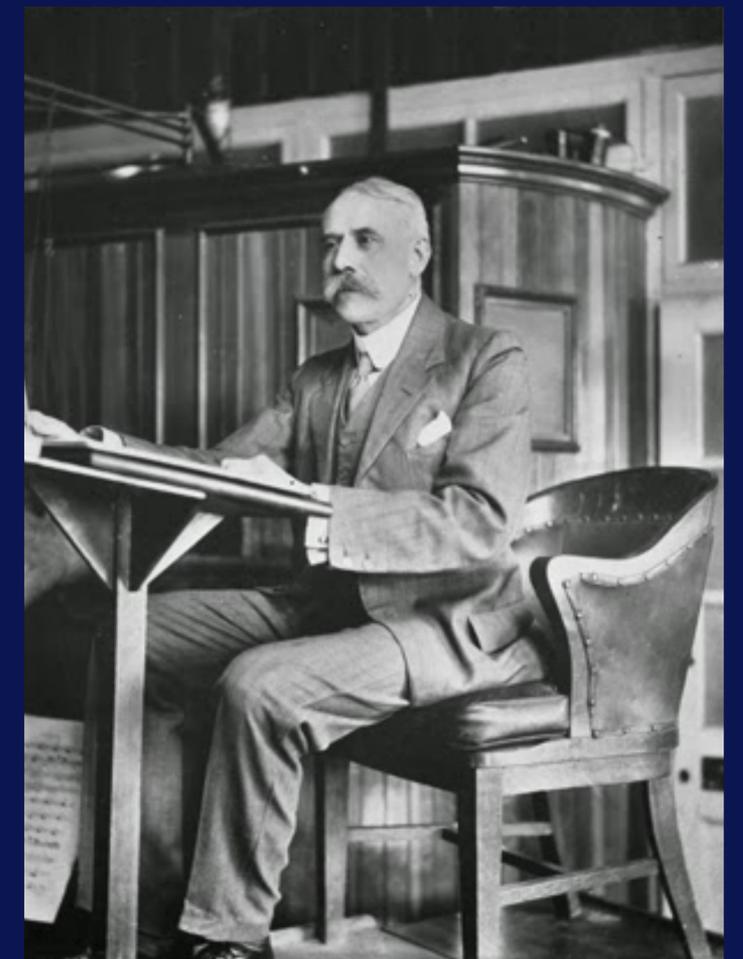
Elgar erklärt, dass die Asteriske für den Namen einer Dame stehen, die sich zum Zeitpunkt der Komposition auf einer Seereise befand. Es ist anzunehmen, dass es sich dabei um Lady Mary Lygon handelt. Im Frühjahr 1899 war sie mit ihrem Bruder, der als Gouverneur von New South Wales eingesetzt werden sollte, auf dem Weg nach Australien. Während im Schlagwerk die fernen Motorgeräusche eines Schiffes erklingen, tönt aus den Klarinette ein Zitat aus Felix Mendelssohn Bartholdys „Meeresstille und glückliche Fahrt“, ein musikalisches „Gute Reise“ also. Wohl aus Pietät gegenüber der Prominenz der Lady hielt Elgar ihren Namen aus der Komposition, zumal die Überschrift „Romanza“ dann doch unter Umständen mehr als bloss freundschaftliche Zuneigung erahnen lassen.



Die vierzehnte Variation E.D.U.

Sir Edward Elgar: Der Komponist selbst

Die abschliessende Variation beschreibt den Komponisten selbst, E.D.U. steht dabei für „Edu“, den Kosenamen seiner Frau für Elgar. Die Variation verbindet die Themen aus „Nimrod“ und „C.A.E.“ und drückt damit das enge Band der Freundschaft und Liebe aus, dass Elgar zu seiner Frau und zu August Jäger gefühlt haben muss; versucht er sich selbst musikalisch zu beschreiben, gelingt dies nur, indem er diese beiden anderen Menschen „erklingen lässt“: Beide waren ihm „grosse Einflüsse auf seine Kunst und sein Leben“, wie er später, nach dem frühen Tod der beiden schrieb. Das Stück endet schliesslich prächtig mit einer grossartigen Steigerung in vollem Tutti-Klang des Orchesters, wie als Hymne auf die Freundschaft.



“Great is the art of beginning, but
greater the art is of ending.”

**Der Vermerk am Ende des Autographs: „Gross ist die Kunst des
Anfangs, aber grösser noch die Kunst des Endes“**